Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 264 (1985)

Artikel: In die Schranken gewiesen

Autor: Waldburger, Ernst

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-376551

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In die Schranken gewiesen

Von Ernst Waldburger, Lachen/Walzenhausen

sein wollten. Dabei kam es auch vor, dass krampf befallen wurde. sich die Heimkehr bis nach Wirtschaftsschluss

nächtlichen Heimkehr des Lehrers sein Schlüs- Nach einigen Tagen wurden die auseinanderliche Hilfe gedacht.

mit ungefähr dreissig Sprossen benützt wer- besseren Gewissenhaftigkeit befleissigen. den. Das hatte allerdings den grossen Nachteil, dass die Nachbarn am Morgen die ange- Unser Nationalfeiertag hatte früher die lehnte Leiter entdeckten und so des Lehrers Bedeutung: Wir sind frei. Heute aber bedeutet Nachlässigkeit zur Kenntnis nehmen konnten. er uns nur noch: Wir haben frei.

An der Verbindungsstrasse Schwellbrunn- Es war auch ein ordentlich gewagtes Unter-Schönengrund steht am Waldrand in der Risi nehmen, reichte doch diese Leiter nur knapp in schönster Lage ein Schulhaus. Durch die unter das Fenster, und die letzten Sprossen vielen Verkehrsmöglichkeiten von heute wird waren ziemlich schwer zu erklimmen. Überes seinen Bewohnern nicht schwer fallen, mit dies konnten am Fenster nur die obern zwei den Kulturzentren der weiteren Umgebung Drittel einer Hälfte geöffnet werden. War Beziehungen aufzunehmen. Damals, in den diese Öffnung endlich erreicht, musste man vierziger Jahren und besonders während des sich auf die solide Fensterbefestigung verlas-Krieges, war dies bedeutend mühsamer. Es sen. Man stelle sich zum Beispiel die Lage des war deshalb begreiflich, wenn der junge Leh- Kletterers vor, wenn er in nächtlicher Stunde, rer seine Zerstreuung in den Gaststätten der mit einer Fussspitze auf dem Fenstersims stenähern Umgebung suchte, befanden sich doch hend, sich bereits teilweise in die enge Fenallein in seinem Schulbezirk sieben Wirtschaf- steröffnung gezwängt hatte und dabei wegen ten, die alle vom Lehrer gelegentlich «bedient» der ungewohnten Anstrengung vom Muskel-

Nun war es wieder einmal so weit. Die beiden ersten Möglichkeiten waren vor nicht Von den drei vorhandenen Hausschlüsseln allzulanger Zeit ausgeschöpft worden. Also besass die Nachbarfamilie Buff einen, deren wurde die Leiter von der Wand gehoben, zu Hausfrau auch die Abwartsarbeiten besorgte. Boden gelegt und dann mit einer gehörigen Der zweite Schlüssel befand sich im Besitze Kraftanstrengung aufgestellt. Aber welche von Frau Höhener, der Mieterin der Lehrer- Überraschung: Beim Zurechtrücken der Leiter wohnung im Schulhaus. Der dritte Schlüssel fielen deren Holmen auseinander! So musste diente dem Lehrer vornehmlich anlässlich wiederum die Dienstbereitschaft der Hausseiner späten Heimkehren. Diese Art der wirtin in Anspruch genommen und der an-Schlüsselverteilung war nun eine sehr beru- gerichtete Schaden zudem wahrheitsgetreu higende Einrichtung. War nämlich bei einer dem Schulkassier Naef gebeichtet werden. sel unauffindbar, konnten abwechslungsweise gebrochenen Teile der Leiter von Zimmerdie dienstbaren Geister Frau Buff oder Frau mann Frischknecht aus der Bubenstieg abge-Höhener zu Hilfe gerufen werden. In grosser holt. Es durfte nun neuerdings auf eine zuver-Dankbarkeit sei ihrer für die geduldige nächt- lässige Einstiegsmöglichkeit gehofft werden. Doch welche Enttäuschung! An Stelle einer Es gab ausserdem eine dritte Ausweichge- neuen Leiter brachte der Handwerker die legenheit. Zu jener Zeit musste nämlich nach alte wieder, und diese war dreist, ohne jede feuerpolizeilicher Vorschrift an jedem Appen- Besprechung mit dem hauptsächlichen Benützellerhaus eine griffbereite Holzleiter vorhan- zer, um ein ganzes Drittel gekürzt worden. den sein. Wenn der späte Heimkehrer das Aus war es mit dem heldenhaften Einstieg! Glück hatte, ein Fenster in seinem Schlaf- Wohl oder übel musste sich der Lehrer von zimmer offen zu finden, konnte diese Leiter nun an, bezüglich des Hausschlüssels, einer